



North Carolina State University

Ein Semester Teil des Wolfpacks

Die Vorbereitung

Meine Vorbereitung für das Auslandssemester im Herbst 2017 begann schon im ersten Semester. Mir war seit Anfang meines Studiums klar, dass ich unbedingt ein Auslandssemester in den USA während des Bachelors absolvieren möchte. Es stellte sich heraus, dass das 5. Semester am besten dafür geeignet wäre. Da ich nach Amerika wollte und sich hier die Anerkennung für bestimmte Fächer manchmal schwierig darstellt, habe ich schon im 3. Semester einen Kurs in klinischer Psychologie für das 5. Semester belegt. Dies ist zwar keine Voraussetzung, aber ich wollte mich im 6. Semester voll auf die Bachelorarbeit konzentrieren können.

Nachdem ich alle notwendigen Dokumente (inklusive mehrere Empfehlungs-, Motivationsschreiben und dem TOEFL-Test) zusammen hatte, habe ich kurz vor Ende September 2016 meine Bewerbung abgegeben. Ich kann nur empfehlen rechtzeitig anzufangen, da die Professoren viel beschäftigt sind und so allen Seiten viel Stress erspart bleibt.

Meine Zusage für die Nominierung im Austauschprogramm bekam ich dann im November 2016, woraufhin eine weitere Bewerbung bei der auserwählten Universität notwendig ist – in meinem Fall die North Carolina State University in Raleigh. Als auch diese Zusage dann Anfang 2017 eintraf fing der überwiegende Teil der Vorbereitungen erst an.

Von Januar bis Juli musste ich mich über die Kursangebote informieren, die Learning Agreements mit meinen Professoren abklären, mich um Flüge kümmern, eine Unterkunft auswählen und die Kurse offiziell belegen.

Im März habe ich mich dann für das Baden-Württemberg Stipendium beworben, welches ich dann glücklicherweise erhielt. Die Bewerbung erfolgt über das Online Portal und erfordert, wie zu erwarten, weitere

Motivationsschreiben, sowie Auskunft über bisherige Studienleistungen. An dieser Stelle möchte ich mich herzlich bei der Stiftung bedanken, da mir das Stipendium sehr geholfen hat, während meinem Semester an vielen Aktivitäten und Ausflügen teilzunehmen, auf die ich, vor allem im Nachhinein, ungerne verzichtet hätte.

Ich habe mich entschieden vier Kurse an der NC State zu belegen, „Social Psychology“ (bei Professor Narcoste. Diesen Kurs kann ich jedem empfehlen, auch Nicht-Psychologiestudenten), „Ergonomics“, „Educational Psychology“ und mein nicht-psychologisches Wahlfach „Public Health Nutrition“.

Ich habe alle meine gewünschten Kurse bekommen und die Kommunikation mit dem Team an der NC State war unglaublich hilfreich. Jede noch so kleine Bitte oder Frage wurde sofort erfüllt und beantwortet. Nicht zuletzt Aufgrund des Engagements des International Offices in Amerika kann ich jedem mit bestem Gewissen die North Carolina State University empfehlen.

Studium im Gastland

Das Studium in den USA unterscheidet sich deutlich von dem in Deutschland. Es wird großen Wert auf die Anwesenheitspflicht gelegt, da diese einen Teil der Note ausmacht. Des Weiteren gibt es im Laufe des Semesters in jedem Fach mehrere Zwischenprüfungen und Abgaben. Dies kann manchmal stressig werden, jedoch setzt man sich so konstant mit dem Stoff auseinander und Inhalte prägen sich so viel tiefer ins Gedächtnis ein. Einige Inhalte aus meinen Kursen haben sich mit denen aus Ulm überschritten und so konnte ich bereits Gelerntes nochmals verfestigen.

Da ich im „Fall Semester 2017“ an der Universität studiert habe und dies auch der Beginn einer neuen Abschlussklasse war, gab es, vor allem in

den ersten Wochen, viele Einführungsveranstaltungen und Events. Wie z.B. das „Packapalooza“ auf der Hillsborough Street nahes des Campus, welches einem Straßenfestival sehr ähnelt und von Bühnen, Essensständen und Kunstwerkstätten alles zu bieten hat.



(1) „Packapalooza“ mit meinen australischen Kommilitonen. (2) Die NC State marching band.

Aufenthalt im Gastland

Ich habe mich dazu entschieden im „Alexander Hall“ zu leben und kann dies nur jedem empfehlen. Dieser Dorm ist zentral auf dem Campus gelegen und besteht zu 50% aus amerikanischen Studenten sowie zu 50% aus ausländischen Studenten. So hat man immer jemanden, der einem bei Lebens- und Uniangelegenheiten unter die Arme greifen kann, aber auch die Möglichkeit etwas über Kulturen aus aller Welt zu lernen. Während meines Semesters gab es viele Möglichkeiten Reisen in unterschiedliche Städte und Bundesstaaten zu unternehmen. An dem verlängerten „Labor Day Weekend“ sind eine Freundin und ich nach Charlotte, NC gereist um eine Bekannte zu besuchen. Weitere Trips haben uns nach Washington D.C., New Orleans, New York, Asheville, Wilmington und in die Nachbar Stadt Chapel Hill geführt. Zwei Reisen, die

von den Bewohnern des Dorns geplant wurden gingen zum Campen an das Meer und in die Berge.



(1) Camping Trip bei Ashville. (2) New Orleans (3) Washington D.C. (4) Beach Trip

Nach dem Semester haben drei australische Freundinnen und ich noch einen Mini-Roadtrip von Raleigh nach Atlanta, über Memphis bis nach Nashville gemacht. Vor allem Nashvilles Bars mit Live Musik waren ein großes Highlight für mich und der perfekte Abschluss für ein unvergessliches Semester.

Doch auch Raleigh hatte viel zu bieten. In der Stadt gibt es viele kleine Cafés und Restaurants. Abends locken Karaoke Bars und sogenannte Arcade Bars in denen es neben Musik auch noch typische Arcade Spiele wie Tischhockey gibt.

Fast jeden Samstag hat das NC State Footballteam im Carter-Finley Stadium gespielt. Obwohl das Team nicht den besten Ruf unter allen Universitäten hat, haben wir in diesem Semester fast jedes Spiel gewonnen.

Tipps und Fazit

Ich kann nur jedem empfehlen die verlängerten Wochenenden zu nutzen um so viel wie möglich von den USA zu sehen. Viele hängen auch noch am Anfang oder am Ende ihres Semesters ein paar Wochen dran, um an die Westküste zu fahren. Da der Rückflug oft schon vor Ankunft gebucht werden muss, würde ich keine Angst davor haben, diesen erst 2-3 Wochen nach Ende des Semesters zu legen, da sich immer jemand findet der gerne noch Reisen möchte oder dieses sogar schon geplant hat und nach weiteren Freiwilligen sucht.

Mein letzter Tipp wäre, jede Sekunde des Semesters zu nutzen und auch an Dingen teilzunehmen, die zunächst vielleicht nicht sehr ansprechend klingen. Die fünf Monate gehen vorbei wie im Flug und im Nachhinein wünscht man sich immer, man hätte Dieses oder Jenes besser doch unternehmen sollen.

Das Auslandssemester war eine der besten Entscheidungen, die ich je in meinem Leben getroffen habe. Auch wenn die intensive lange Vorbereitung und Bewerbung zunächst abschrecken mögen, ist die Belohnung dafür umso schöner. Ich habe so viele Freunde aus aller Welt und auch wieder mehr Freude an meinem Studium gefunden, da ich Psychologie nun von einer ganz anderen Perspektive erlebt habe.

Ich bin unendlich dankbar, dass mir meine Eltern, das International Office Ulm, das Baden-Württemberg Stipendium und die North Carolina State University diese Erfahrung ermöglicht haben und möchte mich bei meinem „Wolfpack“ für die letzten fünf Monate bedanken!